

Reyall Celery u. Iron Tonic

Wie sein Name andeutet, ist es eine Kombination von Sellerie und Eisen. Celery ist berühmt als Nervenstärker. Eisen als Blutbildner; außerdem enthält es Ingredienzen welche die Verdauung fördern, alterieren, sowie andere, die Gesundheit herstellend, ruhigen Schlaf gebend, Ermattung vertreiben und alle Schwäche verbannen. Ausschließlich von uns verkauft in Pintflaschen, 75 Cents.



A. W. Buchheit, „Reyall“-Faden.

Dr. E. S. DUNGAN

Arzt und Mundarzt

Allgemeine medizinische und wundärztliche Behandlung. Spezielle

Aufmerksamkeit wird Kinderkrankheiten gewidmet.

Gute Pine und Dritter.

Grand Island, Nebraska.

Lokales.

Am Montag reisten die Hrn. Louise und Lena Bohman zu Besuch nach Canada, zu der dortigen Grand Islander Kolonie.

Wie wir vernahmen, ist unser alte Freund Ernst Busig, nordwestlich von hier wohnhaft, sehr krank infolge eines Krebsleidens.

In der Nacht von Dienstag auf Mittwoch hatten wir wieder einen gehörigen Regen und sind wir vorläufig mit Feuchtigkeit versorgt. Wenn nur der miserable Frost nicht gewesen wäre, dann könnten wir zufrieden sein.

Dem Publikum hiermit zur Nachricht, daß A. S. Kuehnen die Wirtschaft von Gus Siebers im Opermhaus übernommen und nach dem neuen Gebäude, 116 W. 2te Straße, östlich vom alten Platz, verlegt hat. Er bittet um geneigten Zuspruch.

Wählerische Frauen schätzen die Schönheit von Ferno-Lac. Fein für Fußböden, Möbel und Holzwerk. Frächtig für Wände und Decken. Einmaliges Austragen verschönert irgend einen Gegenstand permanent. Verkauf von Chas. S. Auhl, 402 W. 3. Straße.

Wenn die Omahaer und Süd-Omahauer Geschäftsleute auf ihrer Tour am 24ten Mai mit ihrem Spezialzug hier ankommen, werden sie ihre Ankunft eben vor der Stadt durch eine Kisten-Strom-Dampfpfeife anzeigen. Also geht auf und denkt nicht es sei Feuer.

Der Viederfranz Verein wird jetzt über die Ausgaben von \$25,000 Bonds abstimmen für den Bau des Auditoriums und soll nächsten Donnerstag eine vertagte Versammlung stattfinden, wo auch die Frage erledigt werden soll die seit einiger Zeit vorliegt, nämlich, die Konstitution umzuändern, so daß auch Andere als Deutschsprechende Personen Mitglieder werden können.

Die größte Begebenheit des Jahres in Grand Island wird im kommenden August das Sängertreffen sein. An den drei Tagen des 11., 12. und 13. August wird Grand Island ihr Galathea anlegen müssen, um die stattfindenden Feste gehörig zu feiern und den vielen dann hier anwesenden Gästen das gebührende Willkommen zu bereiten. Am 11. findet die Jahres-Convention des Deutsch-Amerikanischen Bundes statt und werden dazu viele Delegaten herkommen von allen Ortsverbänden. Den 12. und 13. ist das Sängertreffen des Nebraska Sängerbundes, welches alle 2 Jahre stattfindet und das letzte Mal in Hastings abgehalten wurde, wo es ein großer Erfolg war. Das diesjährige wird jedoch ungleich großartiger werden, indem während der letzten zwei Jahre die Gelangvereine im Staate bedeutend vermehrt und ihre Mitgliederzahl sehr vergrößert haben, so daß die Zahl der Sänger bei dem diesjährigen Fest mehr als doppelt so groß sein wird als bei dem letzten Fest und das will gewiß etwas heißen. Noch ganz besonders zu erwähnen ist der große Damenchor von Omaha, der zwar bereits vor 2 Jahren auch schon bestand, jedoch nur klein war, seit der Zeit jedoch, angeführt durch das Sängertreffen das Nordwestlichen Sängerbundes, sich großartig herausgehoben hat. Omaha wird überhaupt jedenfalls sehr stark vertreten sein bei der Feier, jedoch die anderen Städte im Verhältnis zu ihrer Größe ebenfals und besser. Die Tage vom 11. bis 13. August sollen Festtage sein für das ganze Deutschthum des Staates.

Unsere Countywähler begannen am Dienstag eine Prüden-Inspektionsreise durch das County, um zu sehen was für Verbesserungen nötig seien.

Heute Nachmittag soll für Eröffnung der Baseball-Saison eine große Straßenparade stattfinden und viele der Geschäfte werden geschlossen sein.

Die Großloge der A. O. U. W. erwählte den Großmeister-Arbeiter A. W. Walling von David City und den Groß-Schriftführer Fred C. Whittlesey wieder für diese Ämter.

Ein Barbier namens Measor von Aurora wurde hier Anfangs der Woche arretirt wegen Betrunktheit und auf Befragen, wo er den nöthigen „Stoff“ für seinen Rausch bekommen habe, gab er an, daß ihm eine Frau in einem der Häuser im östlichen Theil der Stadt drei Flaschen Bier verkauft habe. Polizeichef Arboogit und Polizist Cuyd begaben sich mit ihm dorthin und fanden sie das betreffende Haus, sowie die Dame die das Getränk verkauft haben sollte, eine gewisse Sadie Jennings, die arretirt wurde. Da sie nicht fertig war für das Verhör, wurde sie unter \$500 Bürgschaft gestellt bis Dienstag Nachmittag. Sie gab die Bürgschaft durch einen Chef. Bei dem Verhör war sie durch Anwalt W. S. Thompson vertreten, während Stadtmann Walter die Anklage vertrat. Dienstag Nachmittag wurde nur Measor verhört und dann die Sache bis Samstag Nachmittag 2 Uhr vertagt. Dieser Barbier Measor von Aurora muß ein trauriger Geselle sein, wenn er von drei Flaschen Bier, in Gesellschaft getrunken, so betoffen wird daß er deswegen der Polizei in die Hände fällt. Er sollte hübsch zu Danke in Aurora bleiben und Wasser trinken.

Das Staatsobergericht von Pennsylvania hat das Gesetz, welches in allen öffentlichen Unternehmungen die Arbeitszeit auf acht Stunden beschränkt, als Klaffengesetzgebung und deshalb als verfassungswidrig bezeichnet. Wie lange wird es dauern, bis die Regelung der Frauen- und Kinderarbeit gleichfalls zur Klaffen gesetzgebung geworden wird?

Der rheinische Kohlen- und Eisenerz-König hat die Hand von seinem verschwenderischen Sprößling zurückgezogen. Das wird dem Leichtfuß höchstwahrscheinlich sehr viel weniger Kummer bereiten, als den leidtragenden Gläubigern. Die ihm die Pfennigsumme von 52 Millionen Mark — abzüglich der Zinsen und Provisionen selbstverständlich — pumpten.

Die Landung von 30 Mann vom britischen Kriegsschiff „Shearwater“ in der mexikanischen Stadt San Quentin hat hierzulande gar kein besonderes Aufsehen erregt. Das Gefühl aber über die umgekehrte Monroe-Doktrin hätten wir hören mögen, wenn nur ein einziger deutscher Matrose bewaffnet mexikanische Boden betreten hätte.

In Detroit wurden zwei Geldschrankprenger verhaftet und man fand bei ihnen ein ganzes Arsenal von Einbrecherwerkzeugen, darunter elektrische Batterien, Revolver, Zeitmesser für Höllenmaschinen, Kupferdraht, Blindschüre u. i. w. Die Anforderungen werden immer größer. Auch das Einbrechergeschick kann nur mit einem bedeutenden Anlagepotential betrieben werden.

Kinder schreiben
NACH FLETCHER'S
CASTORIA

Haus, Hof und Land.

Mäuse zu verjagen. Wer keine Falle zu Hand hat und die Mäuse nicht tödten will, streue da, wo diese sich gezeigt haben, und in das Maulloch, eine reichliche Menge trockene Kamillen, wie man sie zu Thee verwendet. Die Mäuse werden diese Stellen meiden.

Benzin mit Terpentinöl gemischt ist als ein Universalmittel beim Grobreinmachen zu nennen. Stark angelauene silberne Dojen und Kasten, verstaubte Alabaster-Schalen, vernachlässigte Nidel- und Bronzestücke und Gegenstände aus Papiermaché, die einer besonders gründlichen Auffrischung bedürfen, können mit dieser Politure erfolgreich abgerieben werden. Die Sachen werden bei geringem Zeitaufwand mühelos wieder blitzblank.

Marmor zu reinigen. Weiße Marmorplatten wäscht man mit Wasser und weißer Seife ab, man taucht eine Bürste in die Lauge, reibt tüchtig über die Fläche und spült mit klarem Wasser nach. Ist der Marmor gelb geworden, so reibt man ihn mit einer Chloralkalilösung ab, auf ein Pint Wasser nimmt man knapp 1 Unze Chloralkal, nach einigen Stunden wäscht man den Marmor mit reinem Wasser ab und reibt ihn mit einem Leber trocken.

Erbfen mit Sped und Kartoffeln. Man schneidet vier Gläsern mageren Sped ohne Schwarte in kleine Würfel, hält diese zwei Minuten in kochendem Wasser, röstet sie dann langsam in 1 Glöföfl Butter und hebt sie heraus. Unter ständigem Umrühren bräunt man in der Butter einen kleinen Löffel Mehl, füllt 1 Tasse dünne Fleischbrühe auf, bringt die Sauce in's Kochen, gibt 4 Tassen weidgedochte Erbsen, 6 kleine Zwiebeln, ein Sträußchen Petersilie und die Spedwürfel hinein, deckt die Kasserolle zu und kocht das Gemüse langsam gar.

Ohrenschmerzen kann recht verschiedene Ursachen haben und durch eine Erkrankung des äußeren, mittleren und inneren Ohrs bedingt sein. In manchen Fällen ist es Begleiterscheinung einer hochgradigen Nervosität; besonders blutarme, nervöse Personen leiden öfters daran. Die Behandlung des Allgemeinzustandes ist hier von besonderer Bedeutung. Als recht vorteilhaft erweisen sich vielfach heiße Senfzubäder, die einen Abend um den anderen in einer Dauer von zehn Minuten genommen werden; man rechnet eine Handvoll Senfmehl auf das Bad. Zweckmäßig wird der Genuss von Kaffee, Thee, Spirituosen eine Zeit lang gemieden.

Möbelpolitur. Ein Rezept, das als Politure von Möbeln jahrelang erprobt ist und die besten Erfolge erzielt, geben wir mit folgendem praktischen Wink. Ein Mäschchen ist zur Hälfte mit Benzin, zur Hälfte mit Terpentinöl zu füllen; man schüttelt die Flüssigkeit um und kann dann gleich anfangen zu polieren. Der bekannte Feuergefährlichkeit halber ist die Arbeit bei Tage vorzunehmen. Benzin nimmt den Schmutz von den Möbeln sehr schnell fort, und Terpentinöl trägt nicht allein zur Erhaltung der Politure bei, sondern erzeugt auch wieder den Glanz, den mit der Zeit jedes polirte Möbel etwas einbüßt. Man reibe mit einem weichen, nicht fasernden, mit der Flüssigkeit angefeuchteten Leinwandlappen strichweise tüchtig über die Möbelflächen. Durch kräftiges, kreisförmig gehaltenes Radreiben mit einem Poliertuch entsteht ein Hochglanz, der in dieser Schönheit durch andere Mittel selten erreicht wird. Manche Mittel enthalten bekanntlich zu viel Wachs und verdamieren die Politure der Möbel.

Gipsbürt zu reinigen. Ein als besonders vorteilhaft erprobtes Mittel zum Reinigen von mit Eisenbeimasse überzogenen Kunstgegenständen (Wästen, Reliefs, Figuren und dergleichen) ist das Terpentinöl. Die Reinigung geschieht des starken Geruches der Terpentinöl-Dünste wegen am besten auf dem Balkon bei Tage. Erforderlich sind eine kleine Handbürste und ein Staubpinsel, beide brauchen nicht neu zu sein. Mit 1 Pint Terpentinöl reibt man sehr weit. Man gießt etwas Terpentinöl in eine kleine Schüssel, taucht die Bürste ein und bürtet die Wüste von unten nach oben tüchtig ab, mit dem Pinsel fährt man in die Ecken. Ist die Wüste ganz sauber, was sehr schnell geschieht, so wäscht man sie mit einem sauberen Tuch ab und läßt sie ruhig stehen, dann nimmt man unterdessen eine zweite Wüste zur Reinigung vor. Ist diese wieder soweit gereinigt, greift man zur ersten und reibt und polirt sie mit einem weichen Tuch wieder blank. Man wird sich überzeugen können, mit wie geringen Mitteln derartige Sachen schnell wieder zur alten Schönheit gelangen, das Zustandsehen in den Geschäften ist ziemlich theuer. Die Wästen lassen wie neugekauft aus, es bleibt bei sorgfältiger Reinigung kein Atom von Staub in den Vertiefungen zurück.

Stearinlecken aus Kleidern bügelt man heraus, indem man Löschpapier auf die Stelle legt, mit dem heißen Eisen darauf tupft und das Papier öfters erneuert, bis keine Flecken mehr zu sehen sind.

Polze müssen vor dem Einschachteln für den Sommer nicht nur geklopft, sondern auch gereinigt werden, was man sehr gut selbst mit heißer Roggenkeise machen kann. Man reibt sie gründlich damit ab, klopft den Mehlstaub aus und bürtet sie dem Striche nach.

Weiße Blechgeschirre wieder wie neu zu machen. Man mischt Solz-asche mit Del, so daß es eine Art Brei bildet; mit diesem bedeckt man das Gefäß. Dann reibt man es mit einem wollenen Lappen ab. Sollte die schwarze Farbe nicht gleich verschwinden, so wiederhole man das Verfahren. Der Erfolg bleibt nicht aus, und die Geschirre werden wie neu.

Eiserne Geschirre, die man öfters gebraucht, als andere Kochgeräthe, rosten leicht und sind alsdann schwer zu reinigen. Will man dies Rosten verhindern, bestreicht man sie am besten mit einer Mischung, die aus gleichen Theilen doppeltkohlensaurem Natron, Stärke und Wasser in dreierlei Verhältnisse hergestellt wird. Beim Gebrauch wäscht man diese Mischung einfach nur mit lauwarmem Wasser ab.

Ein gutes Waschmittel für seine Zeuge ist das Kleienwasser. Dieses wird wie folgt zubereitet: Man kocht zwei Quart Kleie (Vran) eine halbe Stunde in weichem Wasser, dann seigt man es zu einem halben Kuber voll kaltem Regenwassers und reibt sehr bejührigte Stellen auch noch mit der zurüdgebliebenen, ausgekochten Kleie. Auch hierbei ist die Seife ganz überflüssig, doch hält man viel davon, zartfarbige Stoffe einige Stunden vor dem Waschen in starkem Salzwasser liegen zu lassen und danach die Kleienwäsche vorzunehmen. Man braucht das Zeug nach einmaligen Waschen in der Kleie nur einmal zu spülen, es nicht zu stärken, denn es klebt aus der Kleie Stärkestoff genug zurück, um das Kleid damit genügend zu versehen. Zwei Quart Kleie gebraucht man zur Wäsche für ein Kleid.

Wenn die Petroleum-Lampe trübe brennt und der Dochttrank stark kocht, entferne man den Docht, wäsche ihn in Essig aus, ziehe ihn recht glatt und gerade und lasse ihn in der heißen Petrolöhre sehr schnell trocknen. Nun ziehe man ihn, noch heiß, in den Brenner ein und schraube diesen sofort in die Lampe ein. Man wird erkennen sein, wie hell und klar ein solcher, keine Spur von Feuchtigkeit enthaltender Docht brennt, denn nur eine feuchte Beschaffenheit des Dochtes, der aus der Luft gierig jede Feuchtigkeit anzieht, ist die Ursache des leibigen Kohlens der Mänder und der trüben Flamme. Auch mit jedem neuen Docht sollte man in dieser Weise verfahren, denn gerade bei solchem kommen die erwähnten Uebelstände besonders gern vor. Wenn das Petroleum mit Wasser vermischt ist, zeigt es der Docht auf diese Weise an.

Das Waschen von Woll-sachen. Für wollene Gegenstände, namentlich weiße, gestricke oder gefärbte Sachen, oder für Planel, bereitet man eine starke Seifenlösung unter Zusatz von Borax, oder Salzniaf; das Wasser muß so heiß sein, daß man gerade nur im Stande ist, die Hände darinnen zu halten. Kein Stück darf länger im Wasser sein, als man zum Waschen und Spülen braucht. Sobald man ein Stück (aber nur mit den Händen, kein Brett, keine Maschine) gewaschen hat, spült man es sofort in zwei bereitgehaltenen, ebenso warmen Wassern, als das erste war. Dann klopft, schüttelt und streckt man das Stück und hängt es sofort auf. Dann erst ergreift man das zweite Stück und gibt es vom trockenen Zustande bis zur Reine nicht aus der Hand. Es ist mehr das Liegen im Wasser oder Liegen im feuchten Zustande, was der Wollwäsche so sehr schadet, als das Waschen selbst.

Wastseidene Kleider zu reinigen. Soll ein Kleid aus Wastseide im Ganzen gereinigt werden, so wäscht man es entweder mit Gall- oder mit venetianischer Seife in lauwarmem Wasser, läßt es nur leicht trocknen und bügelt es von der linken Seite, eventuell von rechts, unter Seidenpapier. Völlig trocknen dürfen diese Kleider nicht, sie werden sonst hart und steif. Zertrummte Kleider sind erst in kaltem Wasser einmal auszuwaschen. Dann bereitet man eine Mischung von 1 Quart Wasser und 1 Theelöffel Salzniafgeist, die man lauwarm verwendet. Die Seidenstücke werden auf einem Tische oder auf einem Plättchen ausgebreitet und entweder mit einer sauberen Bürste oder einem Schwamm, den man in die Flüssigkeit taucht, glatt ausgestrichen. Dann wäscht man die Seide, ohne sie auszutringen, in weiche Lächer, in denen man sie über-trocknen läßt. Noch feucht, werden die Seidenstücke von links trocken gebügelt.

Die entlarvte Betrügerin.

Abgeklärtes Verkommen in den Kreisen der vornehmen Familien Englands.

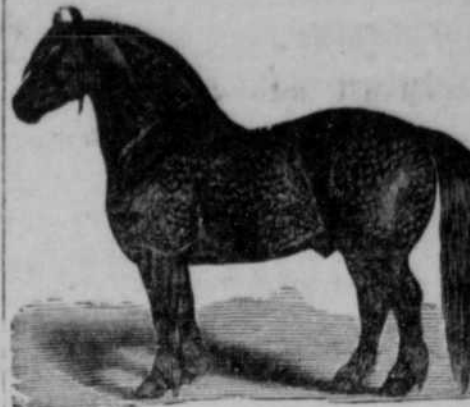
Eine Londoner Zeitung berichtet über einen peinlichen Vorgang, der sich kürzlich in dem Landhause einer den besten Kreisen angehörenden britischen Familie abspielte. Die Sache klingt wie ein Kapitel aus einem Sinter-treppenroman. Zwei aristokratische Damen hatten unter den mit ihnen zusammen eingeladenen Logirgästen der betreffenden Landhausbesitzer eine hübsche, junge Frau wieder erkannt, mit der sie bereits vor einiger Zeit auf einem anderen Landhof zufammengetroffen waren. Dort hatten sie beide die Wahrnehmung gemacht, daß die kleine Madame beim Bräutigam ganz raffiniert betrog. Aus Rücksicht auf ihre Gastgeber schwiegen die Betrogenen, vermieden es aber, noch einmal mit der Frau zu spielen. Aufmerksam jedoch beobachteten sie die Halschpielerin und fanden ihren Verdacht von Neuem bestätigt. Eines Abends sahen sie, wie ein vornehmes, junges Mädchen von der Betrügerin in unerhörter Weise gerubt wurde und weit mehr verlor, als ihre Verhältnisse erlaubten. Eine der Beobachterinnen trat nach dem endlichen Schluß des Spiels an die Gewinnerin heran und forderte sie auf, noch auf ein spätes Klaunderbüchchen zu ihr in's Zimmer zu kommen. Geschmeichelt nahm Mrs. A. an und entfernte sich mit den beiden Damen. Kaum in deren Gemach angelangt, schloß Lady N. die Thür hinter sich ab: „Sie sind eine Betrügerin“, sagte sie der Erdredeten in's Gesicht, „und nur das Mitleid mit Ihrem bedauernswerthen Gatten hindert uns, einen offenen Skandal zu provozieren. Sie werden jetzt das arme Mrs. Laura abgenommene Geld sofort herausgeben und die von ihr beklagten Schulden hier in's Feuer werfen!“ Nachdem das gelächelt war, erklärte Lady N., daß nun die Strafe in Gestalt einer Tracht Prügel erfolgen werde. Wenn sie schreie, würde man jedem, der Einlaß begehrte und Aufklärung wünsche, alles offenbaren. Schlußendlich ließ die „Gerichtete“ die Jüdtigung über sich ergehen. Eine Skarte zürkte die abgegriffene kleine Frau zum Erlaunen aller Uneingeweihten nicht wieder an.

Ungetreuer Bürgermeister.

Bürgermeister Dr. Rempel in Stolberg hat nach Unterschlagung seinem Leben durch Ertrinken ein Ziel gesetzt. Die veruntreute Summe soll 127,000 Mark betragen, wird aber von anderer Seite sehr viel höher angegeben. Man spricht von einer viertel-Million und die Unregelmäßigkeiten reichen auf mehrere Jahre zurück. Dr. Rempel ist seit mehr als zwanzig Jahren Bürgermeister in Stolberg, ist vor mehreren Jahren von seiner ersten Frau geschieden worden und war vor etwa fünf Jahren eine zweite Ehe eingegangen. Trotzdem er unvermögend war, führte er das große Haus, das er während der ersten Ehe mit den nicht unbedeutenden Mitteln seiner ersten Gattin bestreitet konnte, unverändert weiter, und hierin ist wohl auch die Ursache zu den Unterschlagungen zu suchen. Dr. Rempel ist bei seinen Unterschlagungen mit großem Raffinement vorgegangen. Als Sparfahrendirigent hob er auf Konto der Sparkasse im Laufe der Jahre von Magdeburger Bankverein größere Posten ab, und zwar ging er dabei auf folgende Weise zu Werke: Durch einen Schreibverlehrung ließ er auf einem mit dem amtlichen Siegel u. i. w. versehenen amtlichen Briefbogen der Bank die Mitteilung zugehen, daß die Kasse einen bestimmten Betrag aufzunehmen wünsche. Die Mitteilung verließ er mit seiner Unterschrift als Leiter der Sparkasse und fällte dann die Unterschriften zweier Auditoriumsmitglieder, deren Autorität bei einem derartigen Geschäft erforderlich waren. Die Sparkasse der Stadt Stolberg veröffentlichte eine Erklärung, daß sie durch die Unterschlagungen in keiner Weise berührt werde. Der Regierungspräsident von Merseburg hat sofort eine Untersuchung der Affäre angeordnet.

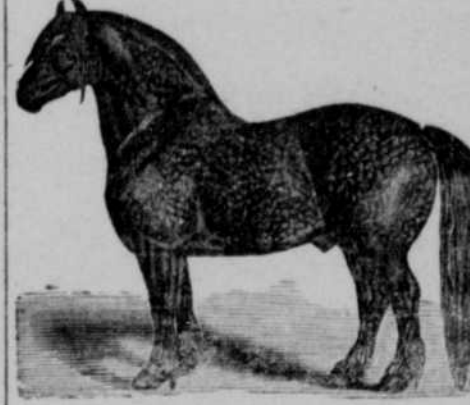
Ehrgang für einen Veteranen von 1870-71.

In Wiesbaden feierte Generalmajor J. D. Otto von Sperling, der den Feldzug von 1866 als Bataillonskommandeur und den von 1870-71 als Regimentskommandeur mitgemacht hat, seinen 90. Geburtstag. Der Jubilar erhielt vom Kaiser folgendes Telegramm: „Zu dem heutigen Tage, an dem Sie durch Gottes Gnade Ihr 90. Lebensjahr vollenden, spreche ich Ihnen meinen herzlichsten Glückwunsch aus. In den langen Jahren Ihrer Zugehörigkeit zur Armee haben Sie Ihren Königen und dem Vaterlande, insbesondere in der Feldzüge die besten Dienste geleistet, und Sie können heute mit Stolz und Befriedigung auf diese Zeit zurückblicken, ausgezeichnet mit so schönen Kriegsbeförderungen. Um Ihnen aber an diesem seltenen Tage noch ein erneutes Zeichen dankender Erinnerung Ihrer Verdienste zu geben, verleihe ich Ihnen hiermit den Charakter als Generalleutnant. Berlin, 20. März, Wilhelm K. A.“



Martin: belgischer Zug-Pferd registriert No 46,764. Alter 5 Jahre. Gewicht 2000 Pfund.

Wird während der Saison 1911 auf meiner Farm stehen, eine halbe Meile Südwest vom Hospital. HENRY HENNE, Eigentümer.



Poula 48805: registriertes Percheron Pferd 1900 Pfund, 5 Jahre alt. Registriert von der Percheron Society von America.

April, 46764: registriertes amerikanische Trotter, 1290 Pfund, 5 Jahre alt. Standard Judt. April ist der größte und beste Trotting-Pferd im Staate. Schnelles Pferd, 1/2 Meile in 1:09.

Kommt und sieht diese Pferde, ehe Ihr eure Stuten decken laßt, Weide werden für 1911 stehen in meinem Stall 1 Block westlich vom Courthouse.

NIELS E. NIELSEN, Eigentümer.

Verschiedene der englischen täglichen Zeitungen der letzten Tage bemühten sich, darzustellen daß der Frost am Montag und Dienstag fast gar keinen Schaden angerichtet habe. Na, wir danken! Wenn man das seinen Schaden nennt, wenn alle Obstbäume und viele Schattenbäume, alles Frühgemüse und sogar Wasser und Altsaia erfroren sind, dann meinen wir nicht was Schaden ist. Schreiber dieses allein schätzt den Verlust in seinem Garten auf mindestens 800 Dollars.

Sämrhoiden

Fisteln

und alle Afterleiden kurirt ohne Operation — keine Chloroform, Aether oder allgemeine Betäubungsmittel gebraucht. — Kur garantiert eine Lebenszeit zu dauern. Examination frei.

Bezahlt wenn kurirt.

Nicht ein Cent wird angenommen bis der Patient geheilt ist.

Brüche kurirt in von 3 bis 6 Behandlungen ohne Operation.

Bezahlt wenn kurirt.



DR. RICH

Spezialist

Grand Island, Nebraska.

Chronische Krankheiten von Männern und Frauen und Krankheiten der Haut. Office gegenüber der City Halle. In der Office den ganzen Tag und Abends.